



# JAHRESBERICHT

## Deutscher Kinderschutzbund Mannheim 2010 - 2011

*Binky*

Global Bamboo Bubble  
Öl auf Nessel, 100 cm, 2011



die lobby für kinder

## Inhaltsverzeichnis

- 3**     **Grußwort**
- 4**     **Was sind unsere Werte?**
- 6**     **„KLEINE SEELE. GROSSER SCHMERZ“ - Weltkindertag 2011**
- 8**     **Iris Krämer im Gespräch mit Dietmar Brixy**
- 9**     **Vereinte Kräfte der Kooperationspartner in Mannheim**
- 10**    **„Gemeinsam ohne Grenzen“ - Weltkindertag 2010**
- 12**    **Begleiteter Umgang, Theorie und Praxis**
- 14**    **anna & marie, Familienhilfe**
- 15**    **Neu: Mobile Jungensprechstunde**
- 16**    **Starke Großeltern - Starke Kinder®**
- 17**    **Starke Eltern - Starke Kinder®**
- 19**    **Neue Schirmherrin Tülay Schmid im Landesverband**
- 19**    **Spielen und Lernen - 6 Kindergruppen in 5 Stadtteilen**
- 20**    **Weihnachtsbacken im Dorint Kongresshotel - mit Tülay Schmid**
- 21**    **Kinder- und Jugendtelefon**
- 22**    **10 Jahre Elterntelefon**
- 24**    **Mit Teddybären das Babysitten lernen**
- 25**    **Nachmittag mit den Mannheimer Adlern**
- 26**    **Deutscher Kinderschutzbund Mannheim fit für die Zukunft**
- 27**    **Sponsoren, Impressum**



# Liebe Mitarbeiter und Mitglieder, liebe Freunde, Förderer, Sponsoren, liebe Leser,

**Wenn du schnell gehen willst, geh allein.**

**Wenn du weit gehen willst, geh mit anderen.**

Afrikanisches Sprichwort

Mit hohem Engagement und langem Atem machen wir uns im Mannheimer Ortsverband stark dafür, dass alle Kinderrechte, die 1989 in der UN-Konvention festgeschrieben worden sind, beachtet und respektiert werden und für alle Kinder Gültigkeit haben. **Das ist unser Ziel!**

Ein weiter Weg, doch gemeinsam sind wir in den letzten beiden Jahren ein gutes Stück vorangekommen. Bewährte Einrichtungen konnten wir erfolgreich fortführen und durch die Verstärkung unserer Mitarbeiterteams in den einzelnen Bereichen sogar ausbauen.

Neue Angebote wie anna & marie, die Großelternkurse und die mobile Sprechstunde für Jungen wurden fest installiert.

Vier hauptamtliche und 107 ehrenamtliche Kräfte beraten und begleiten täglich Kinder, Jugendliche und Familien und setzen sich tatkräftig für deren Wohlergehen in unserer Region ein. Wir schenken ihnen Zeit, Ideen und Aufmerksamkeit und geben ihnen Orientierung. Ich bin stolz, dass ich so vielen Mitstreitern dafür danken darf, dass sie sich mit dem Deutschen Kinderschutzbund auf den Weg gemacht haben, Kindern endlich zu ihrem Recht zu verhelfen.

Vor wenigen Wochen haben wir mit unserem Bürgermeister für Wirtschaft, Kultur, Arbeit und Soziales, Michael Grötsch, und dem bekannten Mannheimer Künstler Dietmar Brix,

mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und vielen Freunden des Mannheimer Kinderschutzbundes den Weltkindertag 2011 gefeiert und haben erfolgreich für den Kinderschutzgedanken geworben.

Um der stetig wachsenden Unsicherheit, Beliebigkeit und extremen Überforderung zu begegnen, müssen wir die Nachhaltigkeit unserer Arbeit sichern und nach vorne tragen. Gemeinsam können wir den Kinderschutzbund fit machen für die Zukunft. Gemeinsam können wir weit kommen!

Zur Bewältigung unserer Aufgaben benötigen wir auch weiterhin Ihre tatkräftige Hilfe und Ihre großzügige Unterstützung und sagen dafür herzlich Danke!

Iris Krämer

1.Vorsitzende

# Deutscher Kinderschutzbund: Denken, Handeln, Leben

Seit 1953 setzt sich der Deutsche Kinderschutzbund jeden Tag für die Rechte der Kinder ein, ein Engagement, das sich lohnt.

## Wichtig für Sie, wichtig für uns

Unser Leitbild ist das Ergebnis intensiver Diskussionen auf allen Verbandsebenen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 17. Mai 2003 schließlich haben wir unser Leitbild verabschiedet. Seitdem gilt es jedem DKSB-Aktiven als verbindliche Grundlage für die tägliche Kinderschutzarbeit. Denn unser Leitbild formuliert Ziele. Und wer seine Ziele kennt, kann auch den Weg dorthin finden. Dies ist für einen so großen Verband wie den unseren sehr wichtig: Das Leitbild hilft unseren 50.000 Mitgliedern, 10.000 ehrenamtlichen und 5.000 hauptamtlichen Beschäftigten in 16 Landes- und 430 Ortsverbänden, die Qualität der Kinderschutzarbeit überall konstant und gleich hoch zu halten, damit sie ans Ziel führt. Unser Leitbild bietet im Innern also Orientierung – und Ihnen einen klaren Blick auf uns und unsere Arbeit.

## Starke Lobby für Kinder – seit über 50 Jahren

Mit unseren Ideen und Initiativen begeistern wir seit 1953 neben unzähligen Spendern viele Kooperationspartner aus Wirtschaft, Forschung und Medien. Es ist auch ihrem Engagement zu verdanken, dass wir so bedeutende Erfolge erringen konnten wie etwa die Errichtung der 29 Kinderhäuser BLAUER ELEFANT, die Erlasse neuer Gesetze sowie die Einführung diverser Projekte rund um den Kinderschutz. Von den vielen öffentlichkeitswirksamen Aktionen für Kinder und ihren Familien ganz zu schweigen. So kommen wir jeden Tag unserem Ziel ein Stückchen näher. Jenem Ziel, das wir in unserem Leitbild formulieren.



## **Haben auch Sie einen Traum von einer Welt, in der jedes Kind sein Glück findet?**

Träumen Sie ihn mit uns – in einer täglich wachsenden Gemeinschaft von rund 50.000 Mitgliedern. Gemeinsam sind wir stark. Für die Zukunft aller Kinder.

## **Lobby für Kinder**

Wir setzen uns für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen auf gewaltfreies Aufwachsen und Beteiligung ein. Wir stärken sie bei der Entfaltung ihrer Fähigkeiten. Wir mischen uns zugunsten der Kinder ein – in der Bundes- und Landesgesetzgebung, bei Planungen und Beschlüssen in unseren Städten und Gemeinden.

## **Bessere Lebensbedingungen**

Wir fordern eine Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der Kinder und Familien, eine kinderfreundliche und gesunde Umwelt und gute Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Durch vielfältige praktische Angebote gestalten wir eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder mit.

## **Starke Eltern und starke Kinder**

Wir wollen starke, selbstbewusste Kinder. Deshalb unterstützen wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und in ihrem Alltag, z.B. durch Kurse, Beratung und praktische Entlastung.

## **Vorbeugen ist besser**

Wir unterstützen, entlasten und fördern Kinder und ihre Familien, bevor sie in Krisen und Probleme geraten.

## **Arbeitsweise: in gemeinsamer Achtung**

Ob im Umgang mit ratsuchenden Kindern und Eltern oder in Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Kooperationspartnern – wir arbeiten auf der Basis von gegenseitiger Achtung. Wir verfolgen das Arbeitsprinzip Hilfe zur Selbsthilfe, und wir entwickeln und sichern fachliche Qualität.

## **Viele Aktive - starker Verband**

Die besondere Stärke unseres Verbandes kommt aus dem freiwilligen Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger. In unseren Projekten und Einrichtungen arbeiten nicht bezahlte und bezahlte Kräfte eng zusammen. Wir sind demokratisch organisiert und tragen alle Beschlüsse gemeinsam.



# Kampagne: KLEINE SEELE. GROSSER SCHMERZ.

Am Weltkindertag 2011 spendete Dietmar Brixy sein Bild „Global Bamboo Bubble“ dem Deutschen Kinderschutzbund Mannheim.

**Zum Weltkindertag am 20. September 2011 richtete der Deutsche Kinderschutzbund mit seiner Kampagne „KLEINE SEELE. GROSSER SCHMERZ.“ den Fokus auf das Problem Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.**

Die Zahlen sprechen für sich: In Mannheim gingen im Jahr 2010 534 Meldungen zur Kindeswohlgefährdung beim Jugendamt ein. Laut Heinz Hilgers, dem Präsidenten des Bundesverbandes des Deutschen Kinderschutzbundes, werden in Deutschland über eine Million Kinder und Jugendliche in ihrem Leben Opfer von Gewalt und Misshandlungen durch ihre Eltern.



Dietmar Brixy, Iris Krämer und Bürgermeister Michael Grötsch präsentieren „Global Bamboo Bubble“.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse einer Studie von Prof. Dr. jur. Kai-D. Bussmann von der Universität Halle im Mai 2010 zeigt, dass zwei bis drei Millionen Minderjährige mindestens einmal in ihrem Leben Formen von Misshandlungen durch ihre Eltern erfahren haben. Am Kinder- und Jugendtelefon, der „Nummer gegen Kummer“ des Deutschen Kinderschutzbundes, waren Gewalt und Missbrauch Thema in 14.174 Beratungsgesprächen bundesweit, während am Elterntelefon im Jahr 2010 für 2519 Ratsuchende Gewalt und Missbrauch der Anrufanlass war.

In der Beratungsstelle des Kinderschutzbundes in Mannheim bieten über 100 Haupt- und Ehrenamtliche Mannheimer Kindern und Jugendlichen Schutz und Hilfe. Mit dem Thema „Was mir weh tut“ setzten sich Schulkinder in Mannheim künstlerisch auseinander. Den diesjährigen Weltkindertag feierte der Ortsverband mit einem „Tag der offenen Tür“ und stellte die Ergebnisse am Weltkindertag aus. Schirmherr der Aktionen am Weltkindertag war Michael Grötsch, Bürgermeister für Wirtschaft, Kultur, Arbeit und Soziales. Mit einem Grußwort der Stadt Mannheim eröffnete er die Abendveranstaltung des Weltkindertages 2011.

Unterstützt wurde der Kinderschutzbund durch den Mannheimer Künstler Dietmar Brixy, der dem Ortsverband Mannheim das Bild „Global Bamboo Bubble“, das den blauen Planeten und das Netzwerk menschlicher Beziehungen symbolisiert, stiftete. Großzügig griff Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser, der ehemalige Vorstand der Heinrich-Vetter-Stiftung, zu.





Bilder zum Thema „Was mir weh tut“ aus der Mozartschule, Mannheim.

Er erwarb das „Bubble“-Bild zum Marktpreis von 5500 Euro und schenkte es dem Kinderschutzbund Mannheim zum weiteren Verkauf. „Kinder sind unsere Zukunft. Ich finde es toll, wie viel ehrenamtliches, aber meist verborgenes Engagement hier zusammenkommt. Das überzeugt mich und deshalb helfe ich“, erläuterte der Spender. Der Verkaufserlös des Kunstwerkes fließt in die Schutzprojekte des Deutschen Kinderschutzbundes vor Ort und sichert damit den Fortbestand der bewährten Angebote und Einrichtungen.

Hoffnung machte an diesem Abend jedoch nicht nur der Verkauf des Bildes, sondern, wie Bürgermeister Michael Grötsch, der Schirmherr der Aktion, hervorhob, das große bürgerschaftliche Engagement der Mannheimer. So hatte das Dorint Hotel das Catering der Veranstaltung übernommen. Gitarrist und Bandleader Cris Cosmo sorgte mit mehreren Songs für gute Musik und Haide Rost vom Vorstand des Mannheimer Kunstvereins stellte Dietmar Brix und sein Werk vor.

## BILD ZU VERKAUFEN!

Das Werk „Global Bamboo Bubble“ ist für 5500 Euro käuflich zu erwerben. Der Erlös fließt dem Ortsverband Mannheim des Kinderschutzbundes zu. Zu sehen ist das Bild in den Räumen in N3,7 von Montag bis Freitag, jeweils von 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.



Das Dorint Hotel spendete dem DKSB ein sehr ansprechendes Buffet inklusive Getränke.



Musiker Cris Cosmo begeisterte mit seinen Songs, die nicht nur Lokalkolorit hatten, sondern auch um Toleranz und Nähe warben.



Ausstellung der Bilder aus Mannheimer Schulen zum Thema „Was mir weh tut“ in den Räumen des Kinderschutzbundes.

# Künstlerisches Talent als Triebfeder

Iris Krämer besuchte Dietmar Brixy in seinem Neckarauer Atelier, im Alten Pumpwerk.

## **Herr Brixy, warum engagieren Sie sich für soziale Projekte?**

Von dem, was mir in meinem Leben geglückt ist, möchte ich etwas zurückgeben. Es ist nicht alles selbstverständlich, was man bekommt, daher möchte ich gerne mit solchen Aktionen wie der Bild-Spende zum Weltkindertag 2011 allgemein die Frage aufwerfen: Wo stehe ich, was kann ich zurückgeben? Die Lebenshilfe „Stengelhof“ unterstütze ich schon seit Jahren. Das Schicksal der Menschen dort berührt mich.

## **Was hat Ihre Kinder- und Jugendzeit in Ihrem Leben ausgelöst?**

Meine Kindheit hat sich als enorme Motivation gezeigt, aus den bestehenden Verhältnisse heraus zu wachsen. Wir lebten in einfachen Verhältnissen. Mit sieben Personen haben wir damals auf 67 Quadratmetern gewohnt. Mein Vater war Maurer und die Mutter ging putzen. Damals in Rheinau kam es schon vor, dass Kinder ohne Schulbrot in den Unterricht kamen. Hungrig abends ins Bett gehen, das gab es bei uns nicht, dafür sorgte mein Mutter. Sie war die Kreative in unserer Familie.

## **Wie haben Sie trotz der begrenzten Entfaltungsmöglichkeiten im Elternhaus Ihr künstlerisches Talent erkennen können?**

Als Kind war ich ständig im „Nachbarschaftshaus“ in Rheinau. Dort konnte ich meine Kreativität ausleben. Die Damen haben mein Talent erkannt und mich sehr bestärkt. Das hat-



Dietmar Brixy in seinem Atelier in Neckarau.

te ich in dieser Form zu Hause nicht. Als ich sieben oder acht Jahre alt war, wollte der Kursleiter meinen gestalteten Keramiktopf für 2 DM abkaufen, das war viel Geld für mich.

Die 50 Pfennig für den Brand des Topfes hatte ich nur mit Müh und Not von meinen Eltern bekommen.

## **Wie ging es weiter?**

Von uns fünf Kindern war ich der Exot. Ich war ein verträumtes Kind, hatte mit Schule nicht viel am Hut. Lernen war mir nicht so wichtig. Deswegen ging es nach der Grundschule erst mal auf die Hauptschule. Da ich aber schon recht früh wusste, dass ich Künstler werden möchte und dafür das Abitur brauchte, um zu studieren, entwickelte sich dieser Wunsch als enorme Triebfeder. Ich schaffte das Gymnasium, und dann begann ich das Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe.

## **Was glauben Sie, können wir tun, damit unser Leben kinderfreundlicher wird?**

Wir sollten uns alle daran erinnern, dass wir mal Kinder waren und was unsere Ängste, Nöte, unsere Bedürfnisse waren. Die Veränderung kann nur in der kleinsten Zelle, der Familie, beginnen. Eltern sollten weniger Scheu haben, Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn es Probleme gibt. Da ist der Kinderschutzbund ein sehr wichtiger und guter Anlaufpunkt, da hier professionelle Hilfe geboten wird. Mit dem Erkennen des Positiven in unseren Kindern und dass sie alle unschuldig geboren wurden, bekäme manche schwierige Situation eine bessere Wendung.

**Herr Brixy, ich bedanke mich für das Gespräch.**

# Vereinte Kräfte erreichen mehr

Gemeinsam mit Kooperationspartnern setzt sich der Kinderschutzbund für die Sicherheit der Mannheimer Kinder ein.

**Der Deutsche Kinderschutzbund ist aktiver Teil eines funktionierenden Netzwerks: Wir stehen in regem Kontakt und Austausch mit Kooperationspartnern, mit ähnlich ausgerichteten Organisationen und Einrichtungen, mit Gerichten, Behörden und Initiativen.**

Im Bedarfsfall verweisen unsere Mitarbeiter an entsprechende Fachstellen weiter oder begleiten auch dorthin. Regelmäßig nehmen wir an regionalen und überregionalen Arbeitskreisen teil und an Fortbildungen und Workshops anderer Hilfsorganisationen wie pro familia, Drogenverein, Notruf und Beratung sexuell misshandelter Mädchen

„Hand in Hand“ Initiative der Polizei und der Stadt Mannheims gemeinsam auf dem Paradeplatz mit dem Kinderschutzbund Mannheim.



und Frauen oder besuchen Einrichtungen wie die Notaufnahme.

Durch gemeinsame Aktionen mit der Kriminalpolizei gegen Gewalt und Vernachlässigung von Kindern wie der Kampagne „Hand in Hand“, einer Initiative des Polizeipräsidiums und der Stadt Mannheim, sensibilisiert der Deutsche Kinderschutzbund als Kooperationspartner der Kriminalprävention nachhaltig für das Thema Gewalt gegen Kinder. In Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim und dem Jugendamt im Programm „Stärke“ unterstützt der Deutsche Kinderschutzbund Eltern in besonderen Belastungssituationen. Auch die Fortbildung „Safer Internet“ für die Telefonberater werden von Wilfried Johnson vom Jugendamt der Stadt Mannheim für den Deutschen Kinderschutzbund übernommen.

Auch wenn eine Vielzahl von Professionen aus dem psychologischen, pädagogischen, medizinischen, juristischen und sozialen Bereich, aus unterschiedlichen Firmen und Betrieben in unserem ehrenamtlichen Team versammelt sind und auch wenn sehr kompetente Fachkräfte hauptamtlich bei



Treffen der Opferschutzkoordinatoren im Polizeipräsidium Mannheim mit Vertretern des Jugendamtes und des Deutschen Kinderschutzbundes.

uns mitarbeiten, können wir alleine, ohne die gute Vernetzung vor Ort und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Partnern kein wirksames Hilfesystem aufbauen. Für fachlichen Austausch und sachkundige Unterstützung bedankt sich das Team des Mannheimer Kinderschutzbundes.

# Gemeinsam ohne Grenzen

Der Deutsche Kinderschutzbund feierte den Weltkindertag 2010 auf dem Mannheimer Marktplatz.

Am Weltkindertag, am 20. September 2010, veranstalteten der Deutsche Kinderschutzbund e. V. und „Anpff ins Leben“ e. V. auf dem Mannheimer Marktplatz ein großes Kinderfest mit vielfältigen Aktionen, Informationen und einem bunten Rahmenprogramm.

„Armutbarrieren sollen überwunden werden“ - das war die Botschaft, die am Weltkindertag 2010 gemeinsam vom Mannheimer Kinderschutzbund und „Anpff ins Leben“ mit einem großen Kinderfest vertreten wurde. Zusammen mit weiteren engagierten Partnern setzten der Deutsche Kinderschutzbund und das Dietmar-Hopp-Jugendförderkonzept ein Zeichen für die Integration aller Kinder in die Gesellschaft und forderten zum gemeinsamen Handeln auf. Bei sonnigem Wetter wurde gespielt, gegessen und gelacht.



Hockeynationalspielerin Fanny Rinne, Schirmherrin des Kinderfestes zum Weltkindertag 2010.

Foto: Rittelmann, Pressebild





Die Mannheimer Adler, die Rhein-Neckar Löwen und der SV Waldhof luden mit zahlreichen Schnupperaktionen zum Mitmachen ein, und bei Sport, Spiel und Spaß mit Clown und Bühnenprogramm wurden alle kleinen Besucher dank großzügiger Sponsoren noch kostenlos mit Kuchen, Brötchen, Obst und Getränken versorgt. Die Schirmherrschaft für dieses Fest hatte die erfolgreiche Hockeynationalspielerin Fanny Rinne übernommen.

Über 2,5 Millionen Kinder leben in Deutschland auf Sozialhilfeniveau und sind von der gesellschaftlichen Teilhabe weitgehend ausgeschlossen. Betrachtet man die in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes festgeschriebenen Rechte auf Bildung, Gesundheit und Teilhabe, so verletzt ein Aufwachsen in Armut diese garantierten Kinderrechte. Aufgrund geringer finanzieller Mittel haben Mädchen und Jungen aus benachteiligten Familien schlechtere Bildungschancen und häufiger gesundheitliche Beeinträchtigungen. Es fehlt ihnen nicht nur an ausgewogener Ernährung, sondern oftmals sogar an Hygieneartikeln wie Zahnbürsten.

## Termine 2010

6. Januar 2010: Teilnahme am Neujahrsempfang der Stadt Mannheim im Rosengarten

21. Januar 2010: Neujahrsempfang für die MitarbeiterInnen des OV Mannheim

23./26./27. Februar 2010: Zusatzausbildung „Safer Internet“ für KJT- BeraterInnen

29. März 2010: Gespräch mit Bürgermeisterin Warminski - Leithäuser

13./16./17. April 2010: Zusatzausbildung „Safer Internet“ für KJT- BeraterInnen

17. April 2010: SAP-Helfertag Mitarbeiterschulung „Powerpoint“

21. April 2010: Mitgliederversammlung OV Mannheim

23./24. April 2010: Mitgliederversammlung „Nummer gegen Kummer“

30. April 2010: Tag der gewaltfreien Erziehung

8. Mai 2010: Mitgliederversammlung des Landesverbandes des Deutscher Kinderschutzbundes Baden-Württemberg

28./29./30. Mai 2010: Kinderschutztage Magdeburg

14. Juni 2010: Gespräch mit dem Ausländerbeauftragten der Stadt Mannheim

24. Juni 2010: Infoabend für die Ausbildung zum Berater am Kinder- und Jugendtelefon

25.-26. Juni und 9.-10. Juli 2010 Ausbildung Begleiteter Umgang

7./14. Juli 2010: Workshop „Pubertät

15. Juli 2010: Infoabend KJT-Ausbildung

20. September 2010: Weltkindertag auf dem Marktplatz mit „Anpfiff ins Leben“



SAP-Schulung „Powerpoint“ im April 2010

25. September 2010: Ausflug der MitarbeiterInnen nach Neustadt/Weinstraße

27. September 2010: Infoabend KJT-Ausbildung

16. Oktober 2010: Fortbildung KJT/ET Pubertät

23.-24. Oktober und 6.-7. November 2010 Ausbildung Begleiteter Umgang

3. November 2010: Infoabend KJT-Ausbildung

20. November 2010: Fortbildung Mobbing

22. November 2010: Fortbildung „Social network“

2. Dezember 2010: Adventsfeier für Förderer und Freunde des Deutschen Kinderschutzbundes

8. Dezember 2010: Infoabend KJT-Ausbildung

Acht Teamsitzungen; acht Vorstandssitzungen; sieben Elternkurse (zwei beim OV Mannheim; drei über das „Stärke“-Programm, zwei in Zusammenarbeit mit „Anpfiff ins Leben“); 40 Supervisionssitzungen für die MitarbeiterInnen der Bereich KJT/ET, BU, KIG und Soziales Lernen; Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen für BU, KJT und ET; Teilnahme an Arbeitskreisen in Mannheim

# Kontakt in „neutralen Räumen“

Der DKSB bietet „Begleiteter Umgang“ für Kinder getrennter Eltern.

**Begleiteter Umgang ist ein Jugendhilfe-Angebot des Deutschen Kinderschutzbundes für Kinder getrennt lebender Eltern, die derzeit den Kontakt und die persönliche Beziehung aus eigener Kraft nicht aufrechterhalten können. (§18 Abs. 3 SGB VIII und §1684,1685 BGB)**

Der DKSB berät und begleitet die Elternteile und ihre Kinder und stellt hierfür seine Räumlichkeiten als „neutralen Raum“ für Umgangskontakte zur Verfügung.

## Unser Angebot:

- Auf die jeweilige Familie und ihre besonderen Bedingungen abgestimmte Beratung
- Begleitung der Umgangskontakte durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Kindgerecht ausgestattete Räumlichkeiten
- Flexible Begleitungszeiten
- Zeitnahe Terminvereinbarung, um einer Entfremdung entgegen zu wirken

## Unsere Ziele:

- Eine geschützte Atmosphäre für die Beziehungsaufnahme des Kindes zum umgangsberechtigten Elternteil anzubieten
- Besuchskontakte zum Kind neu anzubahnen, wiederherzustellen oder weiterzuführen
- Kinder in ihrem Recht zu unterstützen, Umgang mit beiden Eltern zu haben

- Die Eltern in der Wahrnehmung ihrer elterlichen Verantwortung zu unterstützen, indem notwendige Absprachen im Interesse des Kindes getroffen und Möglichkeiten der Begegnung erprobt werden können

## Unsere Grundsätze:

- Parteilichkeit für das Kind in seinem Bedürfnis, Kontakt zu beiden Elternteilen zu haben
- Freiwilligkeit des Angebotes
- Neutralität im Familienstreit
- Verbindlichkeit aller Beteiligten in den Absprachen
- Vertraulichkeit

## Gründe für Begleiteten Umgang :

- Hochstrittige Konflikte zwischen Eltern
- Suchtprobleme
- Straffälligkeit eines Elternteils
- Psychische Erkrankung eines Elternteils
- Gewalt
- Angst vor Entführung
- Verdacht auf Missbrauch
- Misstrauen gegenüber dem Partner

## Unser Team:

Drei hauptamtliche Beraterinnen in Teilzeit und zehn ehrenamtliche Begleiterinnen.

Informationen zu „Begleiteter Umgang“:  
 Anna Schuler, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
 anna.schuler@kinderschutzbund-mannheim.de



Begleiteter Umgang im Kinderschutzbund Mannheim.

## Beispiel aus der Praxis

In der elfjährigen Ehe ging vom Ehemann immer wieder massive Gewalt gegenüber seiner Ehefrau aus, mit der er zwei Töchter (vier und fünf Jahre) hat. Als bei einem nächtlichen Streit die Gewalt in Anwesenheit der Kinder eskalierte, entschloss sich die Mutter zur Trennung. Ängste und Bedenken von Mutter und Kindern verhinderten weiteren Kontakt zum Vater, bis dieser nach über einem Jahr einen Gerichtsbeschluss auf Begleiteten Umgang beim Kinderschutzbund erwirkte.

Nach mehreren getrennten Beratungsgesprächen zeigten beide Eltern grundsätzlich Kooperationsbereitschaft. Daraufhin wurden die Kinder zum Gespräch und zum Kennenlernen der Begleiterin und der Räumlichkeiten in den Kinderschutzbund eingeladen. In Absprache mit allen Beteiligten wurden dann zunächst sechs Umgangstermine vereinbart. Nach diesen sechs Treffen führte die Beraterin in Anwesenheit der Begleiterin ein gemeinsames Bilanzgespräch mit den Eltern. Hier wurde einvernehmlich entschieden, ob die Eltern weiterhin die Unterstützung des Kinderschutzbundes benötigen oder ob eine eigenverantwortliche Absprache auf Elternebene bereits möglich ist.

Bei der im Fallbeispiel beschriebenen Familie stellte sich heraus, dass die Atmosphäre während des Begleiteten Umgangs entspannt war und eine Beziehung zwischen dem Vater und den beiden Töchtern, trotz der traumatisierenden Erlebnisse, bestand. Um den Kindern in ihrem Zusammensein mit dem Vater mehr Sicherheit und Stabilität zu geben, wurden noch einmal sechs begleitete Umgänge und weitere Beratungstermine festgelegt. Im folgenden Abschlussgespräch konnte mit den Eltern eine eigenständige Umgangsregelung vereinbart werden. Zur längerfristigen Stabilisierung wurden in zwölfwöchigem Turnus gemeinsame Beratungsgespräche angeboten.

Damit sie die anspruchsvolle Aufgabe der ehrenamtlich tätigen Umgangsbegleiter erfüllen können, werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine sechzigstündige Ausbildung auf ihre Tätigkeit vorbereitet und mit regelmäßigen Supervisionen begleitet. Zwei neue Mitarbeiterinnen berichten über ihre Schulung zur ehrenamtlichen Umgangsbegleiterin: Inge und Carina hätten nie erwartet, dass es so viele Paare gibt, die es nach der Trennung nicht auf die Reihe bekommen, ihren Kindern den Kontakt zu beiden Eltern zu ermöglichen. Sie möchten den Kindern gerne zu ihrem Recht auf beide Eltern verhelfen. „Es gibt sehr unterschiedliche Kommunikationsarten, jeder geht anders mit seinem

Partner um. Wenn dann bei einer Trennung Kinder im Spiel sind, wird es noch viel schwieriger, weil Kinder die Erwachsenenprobleme oft nicht verstehen können“, weiß Carina und denkt, dass Kinder mehr in den Mittelpunkt gerückt werden müssen.

Den Eltern sei das überhaupt nicht klar, weil sie nur auf ihre eigenen Probleme konzentriert sind. „Ich konnte mir nicht vorstellen, wie manche Eltern sich in Trennungssituationen verhalten, hatte auch keine Ahnung, dass begleiteter Umgang gerichtlich angeordnet wird und wie ungeheuer wichtig Neutralität gegenüber den Partnern im Familienstreit ist.“ Um nachempfinden zu können, wie Familienmitglieder in ihrer jeweiligen Position denken und fühlen, wurden Familiensituationen nachgestellt. Wie man sich dabei fühlt, wurde immer wieder thematisiert. „Das ist einem schon sehr nahe gegangen“, erinnern sich Inge und Carina. „Das war erschreckend, weil man nie mitbekommt, wie wichtig Kleinigkeiten plötzlich sind, die man von außen vielleicht gar nicht sieht. Kinder gehen in dem ganzen Prozess mit Anwälten, Richtern und so vielen Erwachsenen drum herum erst einmal komplett unter.“

Durch die Ausbildung seien sie viel feinfühler für Zwischenmenschliches geworden, würden jetzt mehr darauf achten, wie die Kinder reagieren, wenn sie vom Papa erzählen, und wie die Mutter sich dazu verhält. Dass die Ausbildung in zweitägige Ausbildungsblöcke aufgeteilt war, fand Inge sehr sinnvoll. „Die gemeinsamen Abende haben den Austausch gefördert, jeder hat eine andere Erwartung und eine andere Einstellung. Das kann schon ans Eingemachte gehen, wenn man selbst in einer ähnlichen Situation ist oder vergleichbare Erfahrungen in seiner Herkunftsfamilie gemacht hat. Es ist wichtig, dass die spätere Begleiterin sich auch mit sich selbst auseinandersetzt, auch die eigene Position muss geklärt sein, anders geht es nicht“, denkt Inge. Carina hat beim Erstgespräch vor ihrem ersten Umgangstermin sehr darauf geachtet, neutral zu sein, dann aber festgestellt, dass es ihr

fast nicht möglich war. „Ich habe versucht, nicht zu hören, was die Mutter über den Vater sagt, das ist was zwischen den beiden, das betrifft mich nicht. Wichtig ist, dass die Eltern ihre eigenen Probleme zurückstellen, sonst kann es nicht funktionieren, weil die Streitigkeiten im Vordergrund bleiben. Allen Beteiligten muss klar sein, dass sie wegen der Kinder hier sind.“ Für Inge gehört das Projekt „Begleiteter Umgang“ auf jeden Fall zu den wichtigsten Aufgaben des Kinderschutzbundes, denn das Kind hat ein Recht auf beide Eltern. „Trotzdem muss man genau hinsehen, ob es ihm wirklich gut tut, den getrennt lebenden Elternteil zu sehen oder ob es das überhaupt nicht will und nur ganz schlecht aushalten kann.“

„Wir denken, dass wir aber auch für uns persönlich sehr viel von der Ausbildung profitieren. Wir stellen unsere Zeit zur Verfügung, nehmen aber auch viel für uns mit. Wenn man mit seinen eigenen Lebensumständen zufrieden ist, will man auch was zurückgeben. Auch wenn der ehrenamtliche Einsatz in manchen Familien vielleicht belastend ist, überwiegt das Gefühl, ich bin da, ich kann dem Kind vielleicht helfen, die schwierige Trennungssituation besser zu ertragen“, stimmen beide überein und ergänzen, dass sie sich auf ihre aktive Mitarbeit als Umgangsbegleiterin im Kinderschutzbund freuen.

## Aus der Statistik

Im Jahr 2010 hat der Deutsche Kinderschutzbund 101 Kindern die Möglichkeit gegeben, in geschützter Atmosphäre mit dem umgangsberechtigten Elternteil zusammen zu sein. 80% der Kinder sind im Alter von 0 bis 9 Jahren. Drei hauptamtliche und zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen haben mehr als 2400 Stunden für Beratung und Begleitung eingesetzt. In einem Drittel der Fälle kann nach der Unterstützung durch den Kinderschutzbund der Umgang wieder selbstständig geregelt werden.

# anna & marie

Neu: Junge Mädchen haben regelmäßigen Kontakt zu einer großen „Freundin“.

**Das Projekt „anna & marie“ eröffnet Mädchen in schwierigen Lebenssituationen die Möglichkeit, Kontakt zu einer großen Freundin zu finden, die es während der Adoleszenz begleitet.**

Die große Freundin hilft dem Mädchen dabei, mehr Selbstakzeptanz aufzubauen, die Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken, mehr Konfliktlösungsmöglichkeiten zu lernen und mehr Eigeninitiative zu entwickeln.

Ziele des Projekts sind:

- Befähigung von Mädchen, eine positive Identität zu entwickeln und ihr Leben eigenständig zu planen
- Frauen durch Qualifizierung in die Lage zu versetzen, eine Atmosphäre zu schaffen, die es Mädchen in schwierigen Lebenssituationen ermöglicht, sich zu öffnen und die anstehenden Entwicklungsaufgaben selbstständig zu meistern.

Das neue Projekt „anna & marie“ ist mit dem Deutschen Präventionspreis ausgezeichnet worden und wird durch das Ministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Landes Baden- Württemberg, der MVV Energie AG und dem Rotary Club Mannheim-Kurpfalz unterstützt.

Informationen zu „anna & marie“:  
 Anna Schuler, Julia Schahn, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
 anna.schuler@kinderschutzbund-mannheim.de, julia.schahn@kinderschutzbund-mannheim.de

# Familienhilfe wirkt

Der DKSB Mannheim fördert die Schulausbildung und hilft bei der Suche nach Lehrstellen.

**Die Betreuung einer italienischen Familie mit vier Kindern fing damit an, dass für den ältesten Sohn, damals 11 Jahre, beim DKSB um Hausaufgabenhilfe nachgesucht wurde, in die dann im Laufe der Zeit auch die drei Geschwister einbezogen wurden.**

Was für zwei Jahre gedacht war, dauert nun schon elf Jahre. In diesen Jahren ist in der Familie so einiges geschehen. Der Deutsche Kinderschutzbund war sehr oft gefragt. Der älteste Sohn hat nach dem Hauptschulabschluss durch Vermittlung des DKSB eine Ausbildungsstelle in seinem Traumberuf als Automechaniker gefunden und nach dreijähriger Ausbildungszeit die Gesellenprüfung bestanden. Eine Anstellung ohne zeitliche Beschränkung ist bei einer Autowerkstatt gelungen.

Der zweite Sohn hat ebenfalls die Hauptschule abgeschlossen und mit Hilfe des DKSB eine Lehrstelle gefunden, die in diesem Jahr mit der bestandenen Gesellenprüfung endete. Ein Jahresvertrag bei der Ausbildungsfirma folgte. Das dritte Kind, eine heute 18-jährige Tochter, hat nach Beendung der Hauptschule eine dreijährige Ausbildung in einem Frisörsalon begonnen.

Auch dem jüngsten Mitglied der Familie, einem Mädchen, das in der Hauptschule mit massiven Schulproblemen zu kämpfen hatte, konnte der Mannheimer Kinderschutzbund helfen. Mittlerweile wurde durch die Hauptschullehrerin



eine Empfehlung für die Realschule ausgesprochen. In diesen langen Jahren wurde ein freundschaftliches Verhältnis zur Betreuerin aufgebaut. Bei allen wichtigen Familienfesten wird das Erscheinen der Betreuerin als selbstverständlich vorausgesetzt. Der Kinderschutzbund Mannheim hat durch seine langjährige Unterstützung der Familie zu einer besseren Zukunft der Kinder beigetragen.

# Neu in Rheinau: Mobile Jungensprechstunde

Ehrenamtlicher Diplom-Psychologe geht auf die spezifischen Bedürfnisse von Jungen ein.

**Der Deutsche Kinderschutzbund bietet seit drei Jahren erfolgreich eine Kinder- und Jugendsprechstunde an der Rheinau Förderschule an, seit 2011 jetzt auch speziell für Jungen, geleitet von einem Mannheimer Diplom-Psychologen.**

Nachdem die männliche Komponente beim Aufwachsen von Kindern immer mehr verloren geht, reagiert der Kinderschutzbund mit einer Sprechstunde nur für Jungen auf die dramatischen gesellschaftlichen Veränderungen. Weil viele Familien zerbrochen sind, leben die Kinder bei ihren allein-erziehenden Müttern, werden von Erzieherinnen in Krippen, Kitas und Kindergärten betreut und fast ausschließlich von Lehrerinnen unterrichtet. Da passt die Bereitschaft eines Diplom-Psychologen, sich als Fachkraft ehrenamtlich im Deutschen Kinderschutzbund zu engagieren, genau ins Konzept des Mannheimer Ortsverbandes.

Schulleitung und Lehrerkollegium waren total begeistert und begrüßten sehr, dass für Jungen ein Mann zur Verfügung steht, vor allem auch während der Pubertät. „Eine gute Idee, dass ein Mann kommt“, meldeten sogar die Schüler zurück, als Hans Jürgen Rüber sich zu Beginn des neuen Schuljahres im Besprechungszimmer vorstellte. „Manche Schüler waren verzagt, manche haben aber auch ganz viel gefragt. Bei der Infoveranstaltung haben sich gleich drei Jungen für die erste Sprechstunde eingetragen, und die sind auch gekommen“, berichtet der Berater ziemlich überrascht. Erstaunt hat ihn

auch, dass die älteren Schüler Probleme, die sie bewegen, sehr gut in Worte fassen können. „Jungen aus der zweiten und dritten Klasse fällt es eher schwer, sich zu öffnen“, ergänzt der Psychologe und hält es für wichtig, dass es sich bei der Sprechstunde nicht um ein schulinternes Angebot handelt.

Die Hoffnung, dass jemand neutrales einem Schüler unvoreingenommen begegnet, erleichtert sicherlich den Besuch der Sprechstunde. Jemand von außen verknüpft keine schulischen Erwartungen und Bedingungen mit der gemeinsamen Suche nach ersten Lösungsschritten. Viele Eltern sind durch ihre eigenen Probleme so belastet, dass sie gar keinen Platz mehr haben für die Sorgen und Befindlichkeiten ihrer Kinder. „Es gibt Kinder, die sind ganz auf sich alleine gestellt, wenn sie bei einem Elternteil leben, der nie da ist“, erläutert unser Berater.

„Einer von den Jungen steht morgens auf, macht sich sein Frühstück, geht in die Schule und ist nachmittags wieder alleine. Und doch kriegt er seinen Tag einigermaßen geregelt – bis jetzt. Das ist schon erstaunlich. Von daher denke ich, dass der Kinderschutzbund etliche Jungen erreichen kann, weil die Lehrer meist nicht genug Zeit haben, vor, während oder nach dem Unterricht Schülern in schwierigen Lebensumständen genügend Aufmerksamkeit und Zeit zu widmen und intensiv genug auf sie einzugehen“. Wenn Schüler sich alleine nicht in die Sprechstunde trauen, dürfen sie gerne gemein-

sam mit dem besten Freund kommen. Am Anfang werden einige von Lehrern geschickt, die älteren kommen alleine. Günstig ist, dass der Kinderschutzbund so gut vernetzt ist; da können wir dann aus verschiedenen Hilfsmöglichkeiten Netzwerke für die Schüler flechten und auch Eltern und Lehrer miteinbeziehen. Jeden einzelnen Schüler so zu stärken, dass er in der Lage ist, Unterstützungsmöglichkeiten zu erkennen und zu nutzen, ist besonders wichtig bei diesem Prozess.

Um Verwicklungen aufzulösen, die es in der Schule oder auf dem Hof gibt, können vor Ort auch mehrere Betroffene an der Klärung der Konfliktsituation beteiligt werden. Häufige Themen sind Mobbing, Drangsalieren, Drohungen und körperliche Auseinandersetzungen. Auch das ist eher jugend-spezifisch. „Ich finde es gut, dass die Schule das Angebot gerne annimmt“, freut sich Hans Jürgen Rüber und hofft auf das Vertrauen der Jungen in das neue Angebot des Deutschen Kinderschutzbundes in Rheinau.

Informationen zur „Jungensprechstunde“:  
Annette Stocker, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
annette.stocker@kinderschutzbund-mannheim.de

# Starke Eltern – Starke Kinder®

Elternkurs für mehr Freude, Leichtigkeit und mehr Sicherheit in der Erziehung.

**Erziehung bedeutet für Eltern, ihrem Kind nachahmenswerte Beispiele und vor allem Liebe zu geben. Das kann manchmal sehr aufreibend sein. Erziehung ist eben auch harte Arbeit.**

Mit Elternkursen unterstützt der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) Familien, ihren Alltag gelassener und souveräner zu meistern. Denn sie

- stärken das Selbstbewusstsein von Müttern, Vätern und Kindern
- helfen, den Familienalltag zu entlasten und das Miteinander zu verbessern
- zeigen Wege, um Konflikte zu bewältigen und zu lösen
- bieten Raum zum Nachdenken und zum Austausch mit anderen Müttern und Vätern
- eröffnen ihnen Chancen, Freiräume für sich selbst zu schaffen und frische Kraft zu tanken
- informieren über allgemeine Erziehungsthemen und über Kinderrechte

In den Elternkursen, die im Jahr 2011 angeboten wurden, erreichte der DKSB Eltern mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen:

## 0-3 Jahre:

Diese Kurse fanden im Kinderhaus Eichendorffstraße in Mannheim / Neckarstadt statt, Themen in diesem Kurs waren schwerpunktmäßig die kindliche Entwicklung, wie

Bindungsverhalten und erste Sprachentwicklung. Die Kinder wurden während des Kurses im Kinderhaus betreut, die Säuglinge waren im Kurs dabei.

## Pubertätskurs:

Hier stellten sich ganz andere Fragen: Welche Aufgaben müssen von meinem Kind in der Pubertät bewältigt werden, wie können Eltern ihren Kindern in dieser Zeit hilfreich zur Seite stehen und was brauchen sie dazu? Wie können Eltern und Kinder diese Lebensstufe, die oft eine Herausforderung darstellt, gemeinsam gut meistern?

## Tagesmütter:

Die Teilnehmerinnen setzen sich mit folgenden Themen auseinander: Wie kann ich die Kinder gut begleiten und fördern, was können wir tun, wenn es unterschiedliche Erziehungsvorstellungen gibt, und vor allem, wie können wir konstruktive Gespräche mit den Eltern der Tageskinder führen?

## Junge Mütter und Väter:

Zum ersten Mal fand ein Samstagskurs für junge Eltern statt, die unter der Woche noch zur Schule gehen oder sich in einer Ausbildung befinden. Für diese Zielgruppe war es sehr entlastend, dass sie sich ganz in Ruhe mit Erziehungsfragen auseinandersetzen konnten, während ihre Kinder in dieser Zeit in einem Nebenraum betreut wurden und viel Spaß miteinander hatten. Auch das gemeinsame Frühstück fand großen Zuspruch. Alle Eltern meldeten zurück, dass sie viele neue



Foto: Rolf van Melis, pixelio.de

Impulse bekommen haben, dass die Kurse sehr entlastend und die Diskussionsrunden anregend waren. Den Austausch mit anderen Müttern und Vätern hätten sie sehr genossen und die Kurse hätten wirklich Spaß gemacht.

In den letzten zwei Jahren fanden zwölf Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® statt: Zwei Kurse beim Ortsverband Mannheim, die in der Tageszeitung ausgeschrieben wurden, sechs Kurse über das Programm „Stärke“, das sich an Familien in besonderen Lebenslagen, wie Alleinerziehende, Familien mit Gewalterfahrung und Eltern mit Migrationshintergrund richtet, drei Kurse fanden in Kooperation mit „Anpfiff ins Leben“ statt und zwei Kurse für Tagespflegepersonen, die diese Kurse als Fortbildung anerkannt bekommen.

Informationen zum Kurs „Starke Eltern-Starke Kinder®“:  
 Annette Stocker, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
[annette.stocker@kinderschutzbund-mannheim.de](mailto:annette.stocker@kinderschutzbund-mannheim.de)



# Pilotprojekt: Starke Großeltern – Starke Kinder®

Oma und Opa im Erziehungsstress? Der DKSB bietet Unterstützung für mehr Gelassenheit.

**Großeltern sind heute anders als früher – oder nicht? Im Ortsverband Mannheim des Deutschen Kinderschutzbundes begann 2011 der Kurs Starke Großeltern – Starke Kinder®.**

Großeltern werden für junge Familien immer wichtiger: Das zeigt der Familienreport aus dem Jahr 2009. 47 Prozent aller Großeltern betreuen ihre Enkelkinder, während die Eltern arbeiten. Das Besondere ist, dass Großeltern – anders als bei den eigenen Kindern – keine direkte Erziehungsverantwortung haben, wenn die Enkelkinder auf die Welt kommen, aber umso mehr Lebenserfahrung im Alltag mit Kindern.

Dennoch ist es nicht immer leicht, Oma und Opa zu sein, denn bei aller Freude an den Enkelkindern kann es manchmal schwierig sein, den richtigen Platz in der „neuen Großfamilie“ zu finden, den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden und dabei sich selbst nicht zu vergessen: Bei welchen Themen darf ich mich einmischen? Kann ich auch mal „Nein“ sagen? Darf ich Ratschläge geben? Was ist, wenn ich den Erziehungsstil meiner Tochter/meines Sohnes nicht akzeptieren kann oder will?

Der neue Kurs Starke Großeltern – Starke Kinder® ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen Kurses Starke Eltern – Starke Kinder® des Deutschen Kinderschutzbundes, der seit vielen Jahren in Mannheim sowie deutschlandweit angeboten wird. An sechs Kursabenden setzten sich fünf interessierte und engagierte Großeltern mit verschiedenen Themen



Der Mannheimer Künstler Charles-Art mit seinem Enkelkind. Charles-Art holte sich Unterstützung im Großelternkurs.

auseinander und hatten die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Alle hatten Enkelkinder im Kleinkindalter, ein Enkelkind war gerade „unterwegs“. Zu jedem Treffen gehörten ein Thema, ein Motto, kurze theoretische Inputs, praktische Übungen und eine Wochenaufgabe, mit der sie das Gelernte

ausprobieren konnten. Schnell entstand eine positive, vertrauensvolle Atmosphäre.

Einige Rückmeldungen von Großeltern aus dem Kurs:

- Der lebendige Austausch mit anderen Großeltern hat mir gut getan.
- Die intensive Auseinandersetzung mit bestimmten Themen war für mich wichtig!
- Die Treffen haben mir mehr Sicherheit gegeben.
- Der Kurs hat mich angeregt, meinen Umgang mit Kind/Schwiergerkind neu zu überdenken.
- Wichtig ist die Verbesserung der Kommunikation.
- Mehr Gelassenheit!

Bei unserem Nachtreffen, zu dem ein Großvater in seine Räume eingeladen hatte, konnten wir auch ein Enkelkind begrüßen. Alle waren sich einig, als „Starke Großeltern“ mit ihrer Erfahrung und Gelassenheit die ganze Familie zu stärken und das Zusammensein mit ihren Enkeln zu genießen.

Informationen zum Kurs „Starke Großeltern-Starke Kinder“: Annette Stocker, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
annette.stocker@kinderschutzbund-mannheim.de

# Tülay Schmid - neue Schirmherrin des Landesverbandes Baden-Württemberg

**Tülay Schmid, Ehefrau des baden-württembergischen Finanz- und Wirtschaftsministers und stellv. Ministerpräsidenten Nils Schmid, hat am 28.09.2011 die Schirmherrschaft für den Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband Baden-Württemberg e.V. übernommen.**

„Ich übernehme die Schirmherrschaft für den Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband Baden-Württemberg e.V. gerne“, erklärt Schmid. „Kinder schultern mit uns – oft unbemerkt – unsere alltäglichen Herausforderungen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie unsanft die Umstände manchmal für alle Beteiligten sein können. Jedoch sind Kinder genauso schutzbedürftig wie jede aufkeimende junge Pflanze es ist. Daher kommt es uns Erwachsenen zu, eine sorgende Hand über sie zu halten. Der Deutsche Kinderschutzbund zeigt mit vielfältigen Projekten und Einrichtungen all denen einen Weg auf, für die es wichtig ist, sich im Kinderschutz zu engagieren.“

„Die Unterstützung von Tülay Schmid ist eine wichtige Anerkennung der Arbeit des Kinderschutzbundes für mehr Rechte von Kindern und Jugendlichen auf ein gewaltfreies Aufwachsen und Beteiligung“, betont Reinhard Steinhübl, Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Baden-Württemberg. „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist leider immer noch ein allzu großes Thema unserer Arbeit im Deutschen Kinderschutzbund. Deshalb möchten wir auch mit unserer Jahreskampagne 2011 „KLEINE SEELE. GROSSER



Vorstand des Landesverbandes Baden-Württemberg: (v.l.n.r.) Reinhard Steinhübl, Iris Krämer, Paola Goller-Neifer, Meinolf Pieper, Tülay Schmid, Günther Broichmann, Eva-Maria Nestelhut

SCHMERZ.“ die Öffentlichkeit auf das Problem von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche aufmerksam machen. In den Beratungsstellen unserer 63 Orts- und Kreisverbände in Baden-Württemberg bieten wir Kindern und Jugendlichen Schutz und Hilfe an. Mit unseren Angeboten unterstützen wir aber auch Kinder und ihre Familien, die von Gewalt betroffen sind. „Das geht aber nur, wenn uns weiterhin viele

Menschen dabei helfen“, so Steinhübl. Frau Schmid liegen der Schutz von Kindern vor Gewalt, gerechte Bildungschancen für alle Kinder und die Unterstützung von Familien in ihrem Lebensalltag am Herzen. Dadurch ist sie als Schirmherrin für den Kinderschutzbund ganz besonders prädestiniert. Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Thema „ das ihr aus eigener Erfahrung heraus vertraut ist“, erklärt Verena

# Termine 2011

Mohnke, Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Baden-Württemberg. „Vor diesem Hintergrund können wir bei Frau Schmid sicher sein, dass sie einen großen Bezug zu den Arbeitsfeldern und der Lobbyarbeit des Deutschen Kinderschutzbundes hat und für unseren gesellschaftspolitischen Anspruch an eine kinderfreundliche Gesellschaft steht“, so Mohnke.

„Wir wollen starke, selbstbewusste Kinder und starke Eltern. Deshalb unterstützen wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und in ihrem Alltag durch Kurse, Beratung und praktische Entlastung sowie in zahlreichen Projekten landesweit“, erklärt der Landesvorsitzende, Reinhard Steinhübl. „Im Projekt „Familienpaten“ übernehmen zum Beispiel Ehrenamtliche Patenschaften für Familien in schwierigen Lebenssituationen oder beim „Begleiteten Umgang“ bekommen Kinder fachliche Unterstützung bei Trennung und Scheidung. In Elternkursen im Projekt „Starke Eltern – Starke Kinder®“ zeigen wir, wie Erziehung verantwortungsvoll und gewaltfrei – mit weniger Stress und mehr Freude für beide – gelingen kann.“

6. Januar 2011: Teilnahme am Neujahrsempfang der Stadt Mannheim im Rosengarten

31.01.2011: Preisverleihung bei der MVV für „anna & marie“

10. Februar 2011: Neujahrsempfang des KSB in der Konkordienkirche

18.-19. Februar und 25.-26. März 2011 Ausbildung Begleiteter Umgang

Von Februar bis Oktober KJT- Ausbildung für Berater am Kinder- und Jugendtelefon

15. März 2011: Preisverleihung beim dm-Markt in T 1 für den Großelternkurs

16. März und 15. November 2011: Koordinationstreffen Programm Stärke

19. März 2011: Landestreffen Kinder- und Jugendtelefon in Wiesloch

8. und 9. April 2011: Mitgliederversammlung „Nummer gegen Kummer“ in Erlangen

9. April 2011: Mitgliederversammlung des Landesverbandes des Deutschen Kinderschutzbundes Baden-Württemberg

6. – 8. Mai 2011: Kinderschutztage in Berlin

12. Mai 2011: Mitgliederversammlung DKSB OV Mannheim

7. – 9. Juni 2011: Jugendhilfetage in Stuttgart

17. September 2011: Kinderfest im Luisenpark

20. September 2011: Weltkindertag mit Tag der offenen Tür und Empfang, Verkauf des Brixy-Bildes



Kinderfest im Luisenpark in Mannheim, September 2011.

23.-24. September und 14.-15. Oktober 2011 Ausbildung Begleiteter Umgang

Acht Teamsitzungen; acht Vorstandssitzungen; fünf Elternkurse (drei über das „Stärke“-Programm, einer in Zusammenarbeit mit „Anpiff ins Leben“ (Thema Pubertät, zwei für die Tagesmütterausbildung); ein Großelternkurs, 40 Supervisionssitzungen für die Mitarbeiter der Bereiche KJT/ET, BU, KIG und Soziales Lernen, Teilnahme an überregionalen Arbeitskreisen für BU, KJT und ET und an Arbeitskreisen in Mannheim

# Spielen und Lernen - 6 Kindergruppen nach dem Konzept „Spielen und Lernen“ für Kinder im Grundschulalter

Jeden Tag in einem anderen Stadtteil von Mannheim kommen Kinder zum gemeinsamen Spielen und Lernen zusammen.

## Der Deutsche Kinderschutzbund bietet in fünf Stadtteilen in Mannheim sechs Kindergruppen nach dem Konzept „Spielen und Lernen“ für Kinder im Grundschulalter an.

Das familiäre Umfeld der Kinder, die der Deutsche Kinderschutzbund in Mannheim in sechs Gruppen in fünf Brennpunktstadtteilen betreut, ist oft großen Belastungen ausgesetzt. Schwierige Familienverhältnisse, Veränderungen im sozialen Umfeld wie Arbeitslosigkeit der Eltern, Abhängigkeit von Sozialhilfe, Überbeanspruchung Alleinerziehender oder Integrationsprobleme erschweren die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder.

Mit dem Konzept „Spielen und Lernen“ will das Team des Kinderschutzbundes gezielt Kindern helfen, bei deren Entwicklung Handlungsbedarf über die familiären und schu-

lischen Grenzen hinaus besteht. Während der Kleingruppenarbeit erlernen die Kinder spielerisch soziale Kompetenzen wie z. B. gegenseitige

Achtung, das Erarbeiten und Beachten von Regeln und das selbstständige Planen und Durchführen von Aufgaben. Auch gesunde Ernährung durch ein gemeinsames Essen während der Gruppenstunde ist für die Kinder von wichtiger Bedeutung, da einige Kinder nicht richtig oder gar nicht zu Mittag essen. Ausflüge und Besuche von Museen oder Theatervorstellungen werden für diese Kinder nur durch die finanzielle



Unterstützung großzügiger Förderer möglich. An jeder Gruppe nehmen 12 bis 14 Kinder im Grundschulalter teil, die eine individuelle Förderung brauchen.

### Grundelemente der Gruppenstunde sind:

- Schulische Unterstützung in Form von Hausaufgabenbetreuung und Leseförderung
- Sprachförderung während der gesamten Gruppenstunde
- Regelmäßiger Erzählkreis
- Gesunde Ernährung durch gemeinsames Essen
- Kreativ-, Spiel- und Bewegungsangebote
- Freizeitunternehmungen
- Theater- und Museumsbesuche
- Jede Gruppe wird von einer qualifizierten Fachkraft und einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin betreut.

Die pädagogische Arbeitsmethode in den Kleingruppen basiert auf dem systemischen Ansatz, das heißt soziales Umfeld, Eltern, Lehrer und Schulsozialarbeiter werden in die pädagogische Planung und Arbeit mit einbezogen.

Gemeinsames Lernen, Essen und Spielen macht Spaß.



Informationen zu „Spielen und Lernen“:  
 Anna Schuler, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
[anna.schuler@kinderschutzbund-mannheim.de](mailto:anna.schuler@kinderschutzbund-mannheim.de)

# Weihnachtsbäckerei im Dorint Hotel

Zum Antrittsbesuch kam Tülay Schmid ins Dorint-Hotel und backte mit Kindern der „Spielen und Lernen Gruppen“ Weihnachtsplätzchen.

**Tülay Schmid, die neue Schirmherrin des Landesverbandes Baden-Württemberg des Deutschen Kinderschutzbundes, besuchte die Kinder der „Spielen und Lernen Gruppen“ im Mannheimer Dorint Kongresshotel.**

Wieder einmal hatte das Dorint-Hotel den Kinderschutzbund Mannheim zum gemeinsamen Plätzchenbacken eingeladen. Die kleinen „Backprofis“ waren unter kompetenter Führung des gastronomischen Leiters des Mannheimer Rosengartens Thomas Hönicke mit Feuereifer bei der Sache.

Aber auch Martina Brunner, Direktionsassistentin, und Kirsten Stolle, Hoteldirektor, waren beim Kneten und Ausstechen mit ihren Kopfbedeckungen kaum von den Kindern zu unterscheiden. Einen Riesenspaß hatte auch Tülay Schmid. Die Gattin des baden-württembergischen Finanz- und Wirt-

schaftsministers Nils Schmid hat seit September die Schirmherrschaft für den Kinderschutzbund Baden-Württemberg übernommen, und auf ihrer Reise durch das „Ländle“ war Mannheim ihre erste Station: „Was gibt es Schöneres, als in der Weihnachtszeit mit Kindern Plätzchen zu backen?“ so die rhetorische Frage der gebürtigen Türkin. „Der Kinderschutzbund Mannheim mit seinen vielen Aktionen hat schon Vorbildcharakter,“ war Tülay Schmid voll des Lobes.

Iris Krämer, 1. Vorsitzende des Kinderschutzbundes Mannheim, freute sich sehr über den Besuch der Schirmherrin. „Das würdigt auch die Arbeit unserer Leute, das ist ein Zeichen der Anerkennung.“ Und welche Botschaft nimmt die Schirmherrin aus Mannheim mit? „Nirgendwo schmecken die Plätzchen so gut wie beim Kinderschutzbund Mannheim.

Autor: Wochenblatt/pete



Tülay Schmid und Iris Krämer mit dem Direktor des Dorint Kongresshotels Kirsten H.-H. Stolle.



# „Wir finden Sie total klasse! Machen Sie weiter so.“

Nummer gegen Kummer - eine Einrichtung, ohne die der Deutschen Kinderschutzbund nicht mehr denkbar wäre.

**Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein kostenloses Gesprächsangebot an Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Es garantiert den Anrufern absolute Anonymität.**

Wenn Kinder und Jugendliche beim KJT einen Ansprechpartner suchen, finden sie Anregung und Unterstützung, um Situationen, Probleme und Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und besser zu bewältigen. Das Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes OV Mannheim ist Mitglied in Nummer gegen Kummer e.V., dem Dachverband des bundesweiten Netzwerkes Kinder- und Jugendtelefone.

Die Nummer gegen Kummer ist montags bis samstags von 14.00 – 20.00 Uhr erreichbar. Seit Dezember 2008 gibt es die EU-weite einheitliche Rufnummer 11 61 11, die parallel zur bekannten Nummer gegen Kummer geschaltet ist. Unsere 25 ehrenamtlichen Mitarbeiter des Telefonberatungsteams versuchen, den Anrufern – im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe – Unterstützung zu geben.

Im verständnisvollen Gespräch ohne Zeitdruck entlasten sie die Anrufer und geben ihnen die Möglichkeit, selbst an der Veränderung ihrer oft schwierigen Situation mitzuarbeiten. Die Rat- und Hilfesuchenden Kinder und Jugendlichen sollen das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zurückgewinnen und mit den Beratern gemeinsam Lösungsstrategien erarbeiten.

In den verschiedenen Themenbereichen wie z.B. Gewalt, Pubertät, oder Partnerschaft und Liebe werden die Beraterinnen und Berater im Rahmen einer umfangreichen Ausbildung intensiv vorbereitet. Ein neuer Schwerpunkt ist die Beratung bei Websorgen. Angesichts der stark gestiegenen Nachfragen zu Onlineproblemen werden alle Mitarbeiter zum Thema „Safer Internet“ in ihrer Medienkompetenz geschult. Bundesweit werden pro Jahr über 800.000 Gespräche getätigt und 220.000 Beratungen durchgeführt. Für Mannheim heißt das 7.116 Gespräche, davon 2.089 Beratungen.

Von Februar bis Oktober 2011 besuchten zehn Frauen und vier Männer die Ausbildung und externe Workshops mit insgesamt 100 Stunden. Die Workshops fanden zu verschiedenen Themen bei Kooperationspartnern statt: pro familia zu den Themen Pubertät und Sexualität, Stadt Mannheim zum Thema Safer Internet, Drogenverein und Notruf für sexuell misshandelte Mädchen und Frauen. Zur Zeit beraten 35 ehrenamtliche Berater am KJT. Sie wenden dafür im Jahr ca. 1.500 Stunden auf und verbringen ca. 400 Stunden in den Supervisionen.

Informationen zum „Kinder- und Jugendtelefon“:  
Annette Stocker, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
annette.stocker@kinderschutzbund-mannheim.de



**Wieder geht es heute drunter und drüber: Kaum habe ich den Hörer aufgelegt, schon klingelt wieder das Telefon. Kurz in mich gehen, durchatmen, dann das nächste Problem...**

„Nein, wir haben kein Problem“, höre ich eine muntere Jungensstimme, „wir, also meine Freunde und ich, wollten uns nur mal bedanken. Wir finden nämlich das Kinder- und Jugendtelefon total Klasse. Ja, das wollten wir Ihnen mal direkt sagen, einfach so. Machen Sie so weiter!“ Noch ein paar Sätze und es geht wieder um kleine und oft auch sehr große Probleme. Zum Beispiel das erste, zaghafte Gespräch nach jahrelangen häuslichen Horrorszenerarien, überhaupt sich einem Menschen anvertrauen, dem demütigenden Drama eine Stimme geben.



Foto: Eva Kallwoda/kaarsten pixello.de

Manche Probleme sind viel kleiner, eine „Lösung“ haben die Jugendlichen eigentlich schon, doch sie wollen noch mal mit einer neutralen Person darüber reden. An manchen Tagen hören wir die ganze Bandbreite der Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsen werden. Was manchmal recht cool oder unglaublich daher kommt, entpuppt sich als „Test“ (wer meldet sich da wohl?) oder als Ausdruck von Langeweile, auch daraus entwickelt sich oft ein wichtiges Gespräch.

Das Team vom Kinder- und Jugendtelefon

# Geburtstag: 10 Jahre Elterntelefon

Die Nummer für Eltern ist sinnvoll und notwendig - das zeigt sich jetzt seit 10 Jahren.

**Das Elterntelefon feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Es wurde im Jahr 2001 vom Dachverband Nummer gegen Kummer e.V. eingerichtet, um auf Verunsicherung, Angst, Überforderung und Hilfslosigkeit vieler Eltern im Umgang mit Kindern schnell zu reagieren.**

„Seit das Baby da ist, benimmt sich der Vierjährige auffällig im Kindergarten...“

„Der vierzehnjährige Sohn spricht nicht mehr mit uns und vermüllt sein Zimmer...“

„Die fünfzehnjährige Tochter verläßt türensclagend das Zimmer, sobald ich sie auf die Schule anspreche...“

„Der siebzehnjährige Sohn bricht die Schule ab und tut nichts mehr...“

In jedem Lebensalter können neue Fragen zur Erziehung auftreten. Wie können Eltern mit ihren sich ständig verändernden Kindern umgehen, sie in ihrer Entwicklung unterstützen und fördern? Wie können sie es verarbeiten, wenn ihre Unterstützung als Einmischung abgelehnt und nicht länger gewünscht wird?

Seit zehn Jahren können Eltern über diese und viele andere Fragen mit den speziell ausgebildeten Beraterinnen und Beratern am Elterntelefon sprechen. Auch Großeltern holen sich zunehmend Rat beim Elterntelefon. Darüber hinaus vermitteln wir Informationen über weitere Beratungsstellen und Hilfsangebote. Die Ortsverbände Mannheim und Lud-



wigshafen bieten das Elterntelefon seit 2001 in Kooperation an. Alle Berater werden nach verbindlich vereinbarten Qualitätsstandards des Vereins „Nummer gegen Kummer e. V.“ geschult und nehmen regelmäßig an praxisbegleitenden Supervisionen und auch Fortbildungen, wie z.B. „Safer Internet“, teil.

Die stetig steigende Zahl der Beratungen am Elterntelefon zeigt, dass Eltern dieses Angebot brauchen und annehmen. Im Jahr 2011 gab es bundesweit 12.287 Beratungen.

Informationen zum „Elterntelefon“:  
Annette Stocker, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
annette.stocker@kinderschutzbund-mannheim.de

# Mit Teddybären das Babysitten lernen

In einem Kurs des DKSB lernen junge Mädchen und Frauen verantwortungsvoll mit Babys umzugehen.

**Teilnehmerinnen zwischen 16 und 26 Jahren beschäftigen sich einen Tag lang mit den Bedürfnissen von Säuglingen und Kleinkindern und deren adäquate Befriedigung.**

Wie sollte ein Babysitter sein? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder? Wie sehen die Aufgaben eines Babysitters aus? Auf diese und viele weitere Fragen wurden in einem Babysitterkurs Antworten gesucht und gefunden. Die Teilnehmerinnen waren zwischen 16 und 26 Jahre alt, manche hatten schon Erfahrungen mit Kindern gesammelt, andere möchten nach dem Kurs erstmals mit dem Babysitten beginnen.

Am Vormittag stand die kindliche Entwicklung im Vordergrund. Die verschiedenen Altersstufen wurden vorgestellt und viele Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder mit viel Freude direkt im Kurs ausprobiert: einige Fingerspiele und Kinderlieder kannten die Teilnehmerinnen noch aus ihren eigenen Kindertagen. Nachmittags ging es um die Pflege- und

Ernährung von Säuglingen: Mit Hilfe von Teddybären und Puppen wurden Windeln gewechselt und verschiedene Tragevarianten für Babys ausprobiert.

Am Ende des Kurses erhielten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat und viele weitere Informationen. „Ich fühle mich jetzt viel sicherer und gut gewappnet für meinen ersten Babysitterjob“, so das Fazit einer Teilnehmerin am Ende des Tages.

Babysitterkurs in den Räumen des Kinderschutzbundes Mannheim.



Informationen zum „Babysitterkurs“:  
Annette Stocker, Telefon: 0 621 / 2 20 11  
annette.stocker@kinderschutzbund-mannheim.de

# Unvergesslicher Tag mit den Mannheimer Adlern

Kinder der „Spielen und Lernen-Gruppen“ durften am 16. April 2011 zu den Mannheimer Adlern in die SAP-Arena.

**Für Ömer, Ahmet und neun ihrer Kameraden war es ein unvergesslicher Tag: Die Kinder einer Grundschule, sowie eines Asylbewerberheims in Mannheim, blickten dank des Deutschen Kinderschutzbundes und einer Gruppe Studierender der Mannheim Business School nicht nur hinter die Kulissen der SAP ARENA, sondern hatten auch die einmalige Möglichkeit zu einem Trainingsspiel mit zwei Spielern der Adler.**

In der SAP ARENA angekommen, wurden die Kinder von Marketingmitarbeiter Oliver Lange empfangen. Zur Freude der Kids waren mit Dominik Bittner und Felix Brückmann zwei Adler-Cracks von Beginn an mit von der Partie, und nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es auch direkt zur Sache: Zwar war das Eis in der Übungshalle schon abgeschmolzen, doch die beiden Eishockeycracks zeigten den Kindern, dass man auch zu Fuß auf Betonboden mit Puck und Schläger viel Spaß haben kann.

Nachdem sich die Kinder von den beiden Profis die ersten Tricks abgeschaut hatten, ging es sofort in einem Übungsspiel zur Sache. Aber Dominik Bittner und Felix Brückmann hatten noch eine weitere Überraschung parat: Nach der Trainingseinheit zeigten sie den kleinen Gästen das Heiligtum der Adler

Mannheim: die Spielerkabine. Die Kinder staunten, als sie die Fitness- und Regenerationsmöglichkeiten sahen und waren schließlich hin und weg, als die beiden Spieler jedem Kind einen Adler-Mannheim-Fanbag schenkten und danach noch Autogrammwünsche erfüllten.

Um den Tag absolut unvergesslich zu machen, luden die SAP ARENA-Verantwortlichen die Kinder danach noch zu einer privaten Filmvorstellung ein und zeigten ihnen die Hospitality-Räumlichkeiten und weitere interessante Orte in dem Veranstaltungskomplex. Kein Wunder, dass die kleinen Besucher jede Menge Eindrücke und Motive gesammelt hatten, die sie abschließend im Gruppenraum auf Papier bringen konnten



und somit ihre eigenen, selbst gemalten Erinnerungen an einen unvergesslichen Tag hatten.

Möglich gemacht hatte den Besuch der Deutsche Kinderschutzbund, der gezielt Kindern bei ihrer Entwicklung über die familiären und schulischen Grenzen hinaus unterstützt. Organisiert wurde das Projekt von vier Studenten der Mannheim Business School, dem organisatorischen Dach für Management-Weiterbildung der Universität Mannheim, die im Rahmen ihres einjährigen Studiums ein soziales Projekt in der Metropolregion Rhein-Neckar planen und umsetzen sollten. Die Gesellschaft zur Betreuung und Pflege alter Menschen, kurz GeBeP, einem Zusammenschluss der Arbeiterwohlfahrt und des Arbeiter-Samariter-Bundes, unterstützte das Projekt durch ihren Fahrdienst, um auch den Kindern des etwas außerhalb gelegenen Asylbewerberheims diesen Tag zu ermöglichen.

# Zukunft gestalten - jetzt!

**Meine ideale Zukunftsvision: Es gibt keinen Kinderschutzbund mehr, weil er nicht mehr gebraucht wird! Kinder wachsen geschützt auf. Eltern sind fit in ihrer Erziehungskompetenz, sie machen ihre Kinder stark und ermöglichen ihnen ein positives Aufwachsen.**

Es gibt Kinder, die so aufwachsen dürfen - in meinen Augen privilegierte Kinder! Mein tägliches Engagement gilt den Kindern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Sie werden seit Jahren mit vielen Angeboten und Einrichtungen des Deutschen Kinderschutzbundes in Mannheim unterstützt.

In unserer schnellen und kurzlebigen Welt, die Kinder mit hoher Intensität aufnehmen, muss gerade der Kinderschutzbund konzeptionell und nachhaltig ansetzen. Wir fragen uns täglich, was bewegt unsere Kinder, erkennen wir die Probleme, haben wir die richtigen Antworten?

**Wir wollen mit praktischer Hilfe dort unterstützen, wo die Politik noch diskutiert.**

Wie kann sich der Kinderschutzbund einbringen, um die Kleinkindbetreuung als Lobby für Kinder in seinem Sinne positiv beeinflussen? Hier reichen keine Appelle. Hierfür müssen wir Ideen entwickeln und Konzepte erstellen.

**Jugendlichen Orientierung geben, Werte vermitteln.**

Wir brauchen Werkzeuge, um Kinder aus Social Networks, aus der virtuellen Welt, wieder in die richtige Welt mit richtigen Menschen zurückzuholen. Wir müssen sie dazu anleiten, echte Kontakte aufzubauen, echte Kontakte zu leben.

**Eltern Orientierung geben, damit sie einen natürlichen Respekt für Kinder entwickeln.**

Kinder brauchen Liebe, Anerkennung und Vertrauen – aber auch Grenzen. Freude an Kindern empfinden, Erziehung durch die Eltern positiv und konstruktiv gestalten – das ist der Ansatz des Deutschen Kinderschutzbundes. Wir fordern Eltern auf, ihre Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen.

Daneben sind wir für folgendes da:

- Verlässlicher Partner sein
- Ein offenes Ohr haben
- Anlaufstelle sein
- Zeit verbringen
- Schulische Unterstützung
- Ernährung
- Erkennen von Talenten
- Ermöglichen von Freizeitaktivitäten



Wir entwickeln neue Angebote und Möglichkeiten, um unseren Kindern das zu geben und das zu sein, was sie brauchen, damit sie unterstützt und gestärkt in die Welt hinaus gehen können.

Als größte Lobby für Kinder hat es sich der Deutsche Kinderschutzbund zur Aufgabe gemacht, Stimme für benachteiligte Kinder zu sein. Wir wollen Sie sensibilisieren für die Kinder in Mannheim, die Ihre Hilfe brauchen!

Es grüßt Sie

Iris Krämer  
1. Vorsitzende

# Wir sagen Danke

Alle, die sich für den Kinderschutzbund Mannheim engagieren und unsere Lobbyarbeit für Kinderrechte unterstützen, möchten wir an dieser Stelle nochmal ausdrücklich danken. Wir danken unseren Sponsoren, denn nur mit ihrer großzügigen Unterstützung und ihren Spenden sind viele unserer Angebote für Kinder und Familien überhaupt realisierbar.

## Wir danken:

Alpensped GmbH, Mannheim  
Dr. Nils Anderson, Mannheim  
Bilfinger Berger AG, Mannheim  
Dietmar Brixy, Mannheim  
Annette Busch, Mannheim  
Deutsch-Amerikanischer Frauenarbeitskreis, Mannheim  
Deutsche Bank, Mannheim  
Dorint Kongresshotel, Mannheim  
Anne und Richard Engelhorn, Mannheim  
Carin und Karl-Heinrich Esser Stiftung, Mannheim  
Dr. Johannes Feuerhake, Mannheim  
Dr. Peter Freund, Mannheim  
Inka und Hartmut Friehmelt, Ludwigshafen  
Fördergemeinschaft Rotary, Mannheim  
Siegfried Gailus, Schifferstadt  
Uwe Holy, Ermingen  
Dietmar-Hopp-Stiftung, St. Leon-Rot  
Inner Wheel Club, Mannheim  
Ingeborg Lindenmeier, Ilvesheim  
Udo Kaus, Mannheim  
Dr. Björn Krämer

Kurpfalz-Gymnasium und Realschule, Mannheim  
Magdalene Manfred Löscher, Mutterstadt  
Mannheimer Holding AG, Mannheim  
Peter und Regina Manz, Mannheim  
McGrip Webdesign, Mannheim  
MVV Energie AG, Mannheim  
Dr. Martin Niegisch, Mannheim  
Oelenheinz & Frey Werbeagentur, Mannheim  
Robert Oswald, Altrip  
Claudia und Ulrich Perske, Mannheim  
Günter Rill, Mannheim  
Rotary Club Mannheim-Kurpfalz, Mannheim  
SAP AG, Walldorf  
Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim  
Anita Varnholt, Mannheim  
Dr. Verena Varnholt, Mannheim/Berlin  
Hanno Vögele, Mannheim  
Gisela Volz, Edingen-Neckarhausen  
Wanderfreunde Mannheim e.V., Mannheim  
Elisabeth Wörtche, Mannheim  
ZEKU Logistik GmbH, Mannheim

## Wollen auch Sie unsere Lobbyarbeit für Kinderrechte unterstützen?

Wir laden Sie ein, sich als Kinderschützer beim Ortsverband Mannheim e. V. ehrenamtlich zu engagieren und die Lobby für Kinder durch Ihre Mitgliedschaft im Deutschen Kinderschutzbund zu stärken.

## Wir freuen uns auf Sie!

## IMPRESSUM

Deutscher Kinderschutzbund  
Ortsverband Mannheim e. V.

### Der Vorstand

Iris Krämer, 1. Vorsitzende  
Claudia Perske, 2. Vorsitzende  
Lore Vio, Schatzmeisterin  
Liselotte Rillig, Schriftführerin  
Ursula Fohl, Schriftführerin  
Rudy Kupferschmitt, Geschäftsführer

### Hauptgeschäftsstelle

N 3, 7  
68161 Mannheim  
Tel.: 0 621 / 2 20 11  
Fax: 0 621 / 1 37 50  
e-mail: [info@kinderschutzbund-mannheim.de](mailto:info@kinderschutzbund-mannheim.de)  
[www.kinderschutzbund-mannheim.de](http://www.kinderschutzbund-mannheim.de)

### Spendenkonten:

Sparkasse Rhein Neckar Nord  
BLZ 670 505 05, Konto 30185064  
Postgiroamt Ludwigshafen  
BLZ 545 100 67, Konto 500 15672

### Verantwortlich für den Inhalt:

Deutscher Kinderschutzbund  
Ortsverband Mannheim e. V.

### Redaktion:

Iris Krämer, Ute Hagmann, Lydia Lunkenbein

### Grafik, Satz:

Ute Hagmann

## So wie ich bin

Ich träume davon,  
dass jemand mich annähme,  
einfach so wie ich bin,  
mit meinen ungereimten Wünschen,  
unfertigem Charakter  
und alten Ängsten.

Ich träume davon,  
dass jemand mich gelten lässt,  
ohne mich zu erziehen,  
mit mir übereinstimmt,  
ohne sich anzustrengen.

Ich träume davon,  
dass ich mich nicht verteidigen muss,  
nicht erklären und kämpfen muss,  
dass einer mich liebt.

(Otti Pfeiffer, deutsche Lyrikerin)

**Deutscher Kinderschutzbund  
Ortsverband Mannheim e.V.**

N 3, 7  
68161 Mannheim

Tel.: 0 621 / 2 20 11  
Fax: 0 621 / 1 37 50  
info@kinderschutzbund-mannheim.de  
www.kinderschutzbund-mannheim.de



die lobby für kinder

